

Protokoll der 36. Gemeinderatssitzung vom 3. März 2009

Anwesend Rainer Beck
 Horst Meier
 Claudio Lübbig
 Christian Beck
 Monika Stahl
 Daniel Schierscher
 Günter Jehle

Protokoll Brigitte Schaedler

2009/243 **Genehmigung des Protokolls der 35. Gemeinderatssitzung vom 17. Februar 2009**

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 17. Februar 2009 wurde im Zirkularverfahren einstimmig genehmigt.

2009/244 **Bestimmung Pflastersteine Dorfplatz**

Sachverhalt Im Zuge der Dorfplatzerneuerung ist der Pflasterstein zu bestimmen. Um dem Gleichstellungsgesetz zu entsprechen, muss der bisherige Naturstein durch einen Betonstein ersetzt werden. Anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung wurden verschiedene Muster eingeholt und vor dem Dreischwesternhaus aufgebaut. Der Gemeinderat war jedoch der Ansicht, dass zusätzliche Farbmuster vorzulegen und noch weitere Alternativen zu prüfen sind, um eine abschliessende Bestimmung des Pflastersteins vornehmen zu können. Die Entscheidung hinsichtlich des Pflastersteinmaterials, Grösse und dem Format wurde mit Gemeinderatsbeschluss 2009/235 vom 17. Februar 2009 bereits gefällt.

Beschluss Der Gemeinderat beschliesst mehrheitlich, als Pflastersteinmaterial für die Dorfplatzerneuerung den Betonstein „Trento“ mit Natursteinvorsatz kugelgestrahlt, Format 22,5 cm / 28.0 cm / 8.0 cm, in den Farben Jura hell, mittel und dunkel, gemischtfarbig verlegt, zu verwenden. Der Pflasterstein ist Teil der Ausschreibung für die Pflästerungsarbeiten. (4:3)

2009/245 Auftragsvergabe Baumeisterarbeiten Spielplatz

Sachverhalt Mit Gemeinderatsbeschluss 2009/237 vom 17. Februar 2009 wurde das Detailprojekt zur Sanierung des Spielplatzes beim Schulzentrum genehmigt. Das Sanierungskonzept wurde gegenüber dem ursprünglichen Plan wesentlich vereinfacht. Das bestehende Niveau wird lediglich ausgeglichen und nicht wie anfänglich vorgesehen um einen Höhenmeter abgetragen. Durch diese Planänderung ist auch der Zugang von der Strasse „In der Blacha“ zum Spielplatz und der geplante befestigte Fussweg geringfügig anzupassen. Insgesamt ist mit erheblich geringeren Baukosten zu rechnen. Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, auf ein aufwendiges Ausschreibungsverfahren zu verzichten und die Arbeiten als Regieauftrag im Verhandlungsverfahren auszuschreiben. Die Offertunterlagen wurden an die folgenden Bauunternehmer verschickt:

Heinrich Gantner, Planken

Matt Baugeschäft, Ruggell

Gebr. Frick, Schaan

Gebr. Hilti, Schaan

Beschluss Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, im Zuge der Sanierung des Spielplatzes beim Schulzentrum die Baumeisterarbeiten an Heinrich Gantner, Planken, zum Offertpreis von netto CHF 56'539.70 inkl. MWST zu vergeben.

2009/248 Genehmigung Restzahlung Vereinsbeiträge 2008

Sachverhalt Im Frühjahr 2008 wurden den Plankner Ortsvereinen die Grundbeiträge gemäss den Richtlinien für die Plankner Ortsvereine betreffend die Gewährung von Gemeindebeiträgen ausbezahlt. Im Januar 2009 sind die Fragebogen über die Sonderbeiträge der Vereine für das Jahr 2008 bei der Gemeindeverwaltung eingegangen und die Restbeiträge können an die Vereine entrichtet werden.

Beschluss Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, die Restzahlung der Vereinsbeiträge für das Jahr 2008 in Höhe von CHF 15'946.00 zu genehmigen und zur Auszahlung anzuweisen.

2009/249 Finanzieller Beitrag an Verein für Kinderbetreuung Planken

Sachverhalt Die Auflagen waren notwendig geworden, nachdem sowohl die Berücksichtigung bzw. Nicht-Berücksichtigung von in Planken wohnhaften Kindern als auch das fi-

nanzielle Gebaren des Vereins weder abschliessend nachvollziehbar noch transparent und wirtschaftlich waren. Nachdem dieser finanzielle Beitrag auf ein Jahr befristet wurde, oblag es der KiTa, die Erfüllung der Auflagen zuhanden des Gemeinderates zu bestätigen und eine allfällige Weitergewährung des finanziellen Beitrags zu beantragen. Nun stellt die KiTa Antrag auf die Weiterzahlung des Gemeindebeitrages von monatlich CHF 1'500.00. Die Erfüllung der 4 Auflagen erklärt die KiTa wie folgt:

1. Auflage: In Planken wohnhafte Kinder auf der Warteliste werden vorbehaltlos zuerst aufgenommen.

KiTa: „In Planken wohnhafte Kinder werden bevorzugt aufgenommen. Die Warteliste der Kinder aus Planken konnte reduziert werden. Insgesamt befinden sich 22 Kinder auf der Warteliste, wobei 12 Kinder davon in Planken wohnhaft sind. 8 dieser 12 Kinder verfügen bereits über einen Betreuungsplatz, welcher erweitert werden soll, da die Eltern erhöhten Betreuungsbedarf angemeldet haben. Kein Kind aus Planken benötigt den Platz sofort.“

2. Auflage: Der Verein für Kinderbetreuung Planken prüft den Beitritt zum landesweiten Verein Kindertagesstätten Liechtenstein. Sollte ein Beitritt nicht möglich sein, ist dies nachvollziehbar zu begründen.

KiTa: „Ein Beitritt in den Verein Kindertagesstätten ist nicht möglich, da es sich um zwei unabhängig tätige Vereine handelt. Geprüft werden kann eine Auflösung des Vereins für Kinderbetreuung Planken. Dies wird von den Vereinsmitgliedern an der a.o. Generalversammlung vom 14.05.2008 nicht in Betracht gezogen, da die Mitglieder keinen Vorteil darin sehen, dass der Verein Kindertagesstätten die KiTa in Planken führt. Der Verein Kinderbetreuung Planken biete passendere, flexiblere und umfangreichere Leistungen an (z.B. Kreativmorgen, Tagesstrukturen mit Rahmenprogramm), zudem alles aus einer Hand. Die Eltern sind mit der Betreuungsqualität sehr zufrieden und möchten keinesfalls ein Risiko eingehen.“

3. Auflage: Es sind wirkungsvolle Sparmassnahmen einzuleiten, die eine erhebliche Entlastung der Kostenseite mit sich bringen.

KiTa: „Aufgrund der engen Vorgaben des Amtes für Soziale Dienste (ASD) sind Einsparungen aus folgenden Gründen schwierig: a) Personal: Der Betreuungsschlüssel wird vom ASD vorgegeben und kontrolliert. Die Löhne befinden sich auf dem Niveau 2006 des Vereins Kindertagesstätten Liechtenstein. b) Anschaffungen, Betriebskosten, Verwaltungsaufwand: Diese Kosten wurden am Limit budgetiert und eingehalten. Es besteht kaum Einsparungspotential (zu Anschaffungen siehe Punkt 4).“

4. Auflage: Es sind erkennbare Bemühungen vorzunehmen, weitere Einnahmequellen (z.B. Spenden) zu erschliessen.

KiTa: „Es wurden seitens des Vorstandes, des Teams, der Eltern sowie der Gemeinde Planken grosse Bemühungen zur Erschliessung neuer Einnahmequellen unternommen: a) Spenden: Spende lic.jur. Walter Matt (zugeteilt über die Gemeinde Planken – Beck Rainer) CHF 5'000.00. b) Elternbörse: Anschaffungen werden grösstenteils durch die Eltern finanziert (CHF 1'170.00). c) KiTa-Hotel: Einmal monatlich bietet sich den KiTa-Kindern die Gelegenheit, in der Kinderbetreuung zu übernachten. Die Mitarbeiterinnen arbeiten zum Teil kostenlos, ansonsten im Rahmen ihrer regulären Arbeitsstunden. Einnahmen seit September 2008: CHF 1'100.00. d) Italienisch: Seit Ende Oktober unterrichtet eine Mitarbeiterin im Rahmen ihrer regulären Arbeitszeit italienisch für alle Kinder aus Planken. Derzeit führen wir 2 Gruppen mit insgesamt 8 Kindern. Erfreulicherweise wird dieses Angebot auch von Kindern genutzt, welche keinen KiTa-Platz haben. Einnahmen seit Oktober 2008: CHF 568.00. e) Bettelbriefe: Bisherige Bettelbriefe blieben erfolglos oder werden derzeit noch geprüft. Wir werden uns weiterhin bemühen, Spendengelder zu erhalten.“

Die Auflagen der Gemeinde wurden seitens der KiTa offensichtlich nicht mit der notwendigen Entschlossenheit angegangen und werden nicht oder nur teilweise erfüllt. Es stellt sich deshalb die berechtigte Frage, ob neben der kostenlosen Überlassung des ehemaligen Kindergartenhauses mit einem jährlichen Mietwert von CHF 27'000.00 sowie der Übernahme der Nebenkosten von rund CHF 6'000.00 auch weiterhin ein monetärer Gemeindebeitrag gewährt werden soll. Denn das finanzielle Gebaren der KiTa ist nach wie vor nicht nachvollziehbar: Für das Jahr 2008 wurde ursprünglich bei einem pekuniären Gemeindebeitrag von CHF 28'800.00 ein Verlust von rund CHF 8'500.00 budgetiert. Trotz Kürzung dieses Beitrags um CHF 10'800.00 schliesst die Erfolgsrechnung 2008 der KiTa nahezu ausgeglichen bzw. mit einem kleinen Gewinn ab, was einer Differenz zum Budget von rund CHF 20'000.00 entspricht. Offenbar können finanzielle Kürzungen ohne grössere Einschränkungen aufgefangen werden.

Nachdem das Projekt „Kleinschule Planken“ bis August 2010 läuft und die KiTa bis zu diesem Zeitpunkt die dafür notwendige ausserschulische Betreuung gewährleistet, ist eine Weitergewährung eines finanziellen Beitrag vertretbar, obwohl für dieses Projekt lediglich die unentgeltliche Nutzung des Kindergartenhauses samt Nebenkosten gesprochen wurde.

Beschluss Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, die Umsetzung der mit GRB 2008/139 vom 15. April 2008 gemachten Auflagen um ein Jahr zu verlängern. Der finanziel-

le Beitrag von monatlich CHF 1'500.00 wird ebenfalls um ein Jahr verlängert (01. März 2009 bis 28. Februar 2010). Für das Schuljahr 2010/2011 sind im Zuge der Behandlung bzw. der Weiterführung des Projektes „Kleinschule Planken“ sämtliche Leistungen der Gemeinde an die KiTa eingehend neu zu beurteilen.

2009/250 Sitzungsgeld für Pfarreirats-Mitglieder

Sachverhalt Der Pfarreirat ist eine kirchliche Vereinigung, die sich selbst verwaltet und nicht von der politischen Gemeinde bestellt wird. Die Gemeinde hat weder ein Mitspracherecht noch kann sie Einfluss auf die Aktivitäten des Pfarreirats nehmen. Deshalb wurde der Pfarreirat nicht in das Kommissionenreglement der Gemeinde Planken aufgenommen. Bei der Abrechnung der Sitzungsgelder Ende 2008 wurde nun festgestellt, dass der Pfarreirat hinsichtlich der Sitzungsgelder bisher wie eine Gemeindekommission behandelt wurde und Sitzungsgelder ausbezahlt erhielt, obwohl dafür keine rechtliche Grundlage bestand. Die Nachfrage bei anderen Gemeinden betreffend einer gemeindlichen Entschädigung für den Pfarreirat ergab, dass einzig die Gemeinde Triesenberg ein Sitzungsgeld entrichtet. Die bisherigen Entschädigungen an den Pfarreirat beliefen sich auf rund CHF 1'000. Es besteht die Möglichkeit, die Mitglieder des Pfarreirats durch die Kirchenkasse zu entschädigen. Bisher wurden zudem sämtliche Sachaufwendungen für die Anlässe des Pfarreirates von der Gemeinde getragen.

Beschluss Der Gemeinderat beschliesst mehrheitlich, für den Pfarreirat kein Sitzungsgeld zu entrichten. Die Sachaufwendungen für die Anlässe des Pfarreirates werden weiterhin von der Gemeinde übernommen. (4:2; Ausstand: Monika Stahl)